

ein achtjähriges, tiefbraunes, schwächtiges Judenmädchen aus Südarabien, an der Tür zur Augenklinik. Will wohl einen Angehörigen sehen. Einige Male hat die diensthabende Schwester sie schon hinausgedrängt. Immer wieder schlüpft die Kleine durch eine ganz enge Spalte hinein. Ist stärker, stärker als Amerika, Medizin, Disziplin, Erwachsenenheit. Spricht keinen Laut. Nur die Augen leuchten. Zuletzt bleibt sie hinter jener Tür verschwunden; sie hat gesiegt, diese rechtmäßige Urenkelin der tollen, toten Herodias.

„War vielleicht ein bißchen böse
Auf den Liebsten, ließ ihn köpfen;
Aber als sie auf der Schüssel
Das geliebte Haupt erblickte

Weinte sie und ward verrückt,
Und sie starb in Liebeswahnsinn.
(Liebeswahnsinn! Pleonasmus!
Liebe ist ja schon ein Wahnsinn!)

Nächtlich auferstehend trägt sie,
Wie gesagt, das blut'ge Haupt
In der Hand, auf ihrer Jagdfahrt —
Doch mit toller Weiberlaune

Schleudert sie das Haupt zuweilen
Durch die Lüfte, kindisch lachend,
Und sie fängt es sehr behende
Wieder auf, wie einen Spielball.

— — — — —

Warum hast du mich so zärtlich
Angesehn, Herodias?“

Wir gingen ein wenig neugierig umher, besorgt, nirgends zu stören, hier nicht aufzufallen. Eine leichte Zigarette scheuchte dann den letzten Rest des tollen Traums von da unten hinweg. Der Doktor kam. Ein gut-angezogener Wiener Herr. Bat Anja hinein, zeigte der Schwester, was sie zu tun hatte. In einer Viertelstunde war alles in bester Ordnung und unsere Wandergefährtin frei von Schmerzen. Wir hatten einige Piaster an die Kasse zu entrichten. Es war halb fünf. Jetzt galt es, so schnell wie möglich ein Auto nach Kfar Gileadi aufzutreiben, um zur Nacht bei unsern Freunden und an unserm nördlichsten Reiseziel zu sein. Wir hatten heut noch 75 Kilometer vor uns. Steigen diese sonderbaren Treppen wieder hinunter... Jetzt hatte aber der Spuk seine Macht verloren. Gleich um die Ecke war wieder der große Autohalteplatz und ganz gewöhnlicher orientalischer Alltag. Die Reise konnte weitergehen.